

# „Hallo HALLO“

Wer braucht schon ein Handy!  
Mit dem selbstgebastelten  
Dosentelefon können eure  
Kinder mit ihren Freunden  
sprechen – völlig ohne Strom  
und Netz



## So funktioniert das Telefon

Dieses Telefon beruht auf einem seit Jahrhunderten bekannten physikalischen Prinzip. In Washington D. C. ist im „National Museum of the American Indian“ ein Dosen-telefon aus den Anden ausgestellt. Experten schätzen das Alter auf 1.200 bis 1.400 Jahre. Schon damals hatten die Menschen einen guten Draht zu- einander. Es ist ganz einfach: Die Schallwellen der menschlichen Sprache treffen auf den Boden der Dose, dort entsteht eine sogenannte Biege- schwingung. Diese Schwingung überträgt sich auf die gespannte Schnur. So kommen die Wellen an der anderen Dose an. Hier versetzen sie wieder den Dosenboden in Schwingung und gehen in die Luft über. So gelangen die Schallwellen ans/ins Ohr des Menschen am Dosentelefon.



## Das braucht ihr

- zwei leere Konservendosen
- eine dünne Schnur
- Taschenmesser oder Multitool

## So geht's

**1** Wascht die Konservendosen gut aus und löst die Etiketten ab (Vorsicht, der Rand sollte nicht allzu scharf sein). Bohrt in die Mitte der Dosenböden ein kleines Loch mit der Ahle des Taschen- messers. Es sollte so groß sein, dass die Schnur gerade noch hindurch passt.



**2** Fädelt die Enden der Schnüre durch die kleinen Löcher.



**3** Verknötet die Schnur-Enden gut. Übrigens ist Länge der Schnur egal – wichtig ist nur, dass diese gespannt ist und nirgendwo anliegt (also zum Beispiel nicht um eine Ecke führt).



## Unser Buchtipp zum Weiterlesen

Beim Basteln und Rumtüteln lernen Kinder am meisten. Ob Wetterfahne, Brauserakete, Unterwasserlupe oder Solarturm, Uli Wittmann, Journalist und Vierfach-Papa und hat jede Menge Ideen, wie Naturwissenschaften Spaß machen. Besonders schön: Alle Versuche finden draußen in der Natur statt.  
„Outdoor-Experimente für Kinder“, Christophorus, 19,99 Euro